

## **„Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg**

Regie: Sebastian Kreyer

Burleskes, Skurriles, Groteskes und Absurdes sind tragende Elemente der hier kommentierten Komödie, sind Aspekte, die im vorliegenden Drama sowohl den Verlust wie auch die Notwendigkeit von Vernunft und Aufklärung deutlich machen. Die Inszenierung lässt den Wahnsinn lebendig werden, um es kurz zu sagen, und bewegt sich hier in einem angemessenen Rahmen, durchaus bemerkenswert angesichts einer dem Publikum durch Arbeiten des Regisseurs außerhalb Hamburgs vermutlich bekannt gewordenen, nicht ganz unumstrittenen Extravaganz seiner inszenatorischen Ergebnisse. Eine vielleicht eher verborgene Subtilität von Geist und Handlung des vorliegenden Theaterstückes in Verbindung mit einer dezidiert auf Gelingen und Überzeugungskraft ausgerichteten Aufführungspraxis stellt nicht zu unterschätzende Ansprüche an die schauspielerische Kompetenz der hier in Aktion tretenden Darsteller. Sie werden alle - so ließe sich zusammenfassen – den Anforderungen, die sich mit ihrer Rollenwahrnehmung jeweils verbinden, in bester Weise gerecht und vom Publikum mit entsprechendem Beifall bedacht.

(Der vollständige Kommentar mit dem Untertitel „Anmerkungen zum Werk, zu seiner Aussage sowie ein Hinweis auf seine Inszenierung“ findet sich bei [nachtkritik.de](http://nachtkritik.de) > nachtkritiken > leserbeiträge > Nr. 164)

Michael Pleister, d. 05.01.2016